



NACHHER

Nachher Im Attikageschoss wird gewohnt, gegessen und gekocht. Mit einem fantastischen Blick in Richtung Alpen, Jura und Schwarzwald.

Wohnen am Hang

Ein Einfamilienhaus im Aargau wird durch ein neues Attikageschoss und einen radikalen Innenausbau von den Siebzigerjahren in die Gegenwart geführt. Dabei wird die ehemalige Garage zum perfekten Bad.

Text: Jenny Keller, Fotos: Bruno Helbling

Vorher Der Wohnraum spricht die Sprache der 1970er-Jahre. Das Cheminée bildete schon im ursprünglichen Grundriss das Zentrum des Raumes.



VORHER



1



2

Vorher Das alte Familienbadezimmer war zweckmässig gestaltet. Eine Wohlfühlatmosphäre ist dabei aussen vor geblieben.



VORHER



«Die Kalksteinwand ist eine Gegenreaktion zu den Kunststeinsachen, die man sonst so sieht.»

Basil Düby, Architekt

NACHHER

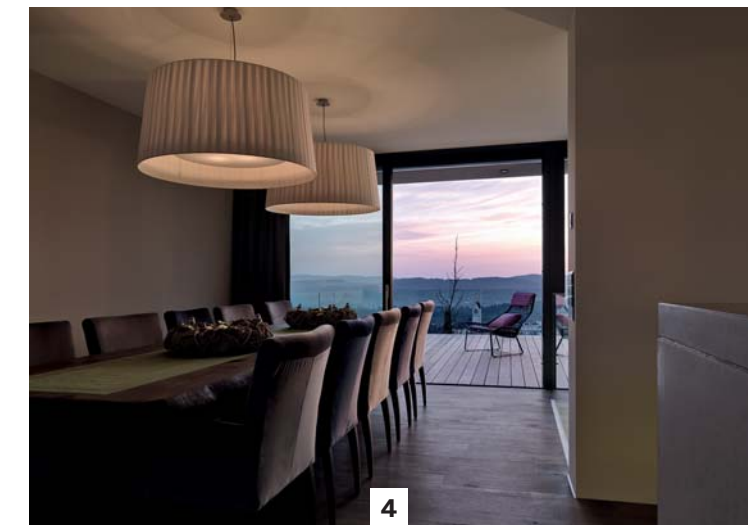
Nachher Das Elternbad in der ehemaligen Garage: Die profilierte Wand aus Kalkstein verdeckt Dusche und WC und sorgt für eine natürliche Atmosphäre.

1 Die Eichenschränke sind auf Geh-rung geschnitten und werden durch einen unsichtbaren Druck-mechanismus geöffnet.

2 Bad, Ankleide und Elternschlafzim-mer befinden sich in einer logischen Abfolge. Die Einbauschränke sind eine Massanfertigung.



3



4

Die Aussicht auf die Alpen, den Jura und den Schwarzwald machen das Haus auf dem Rohrdorferberg zu einem einzigartigen Ort. Eingebettet in eine Ansammlung ähnlicher Nachbarhäuser, reiht sich das Gebäude von 1971 in das grüne Wohnquartier ein und verfügt neben der atemberaubenden Aussicht auch über einen grossen Garten. Basil Düby und Projektleiter Simon Künzler von m3 Architekten standen der Bauherrschaft bereits bei der Haussuche beratend zur Seite, um das Potenzial des Objekts zu ermitteln. «Oft betreuen wir die zukünftigen Hauseigentümer schon vor dem Kauf einer Immobilie», erklärt der Architekt. Das Haus hatte eine gute Struktur und wurde von m3 Architekten hinsichtlich eines Um- oder Neubaus geprüft.

Ein Neubau hätte nicht nur den Rahmen für die Bauherrschaft gesprengt, ist doch die Dichte im Quartier, die man heute erreichen darf, viel höher als 1971, was zu einer Bebauung des Gesamtgrundstücks geführt hätte. «Dies hätte aber die Perlenkette der aneinandergereihten Villen unterbrochen; aus Rücksicht auf das Quartier haben wir uns entschieden, das Haus mit einer Aufstockung zu vergrössern», sagt Düby.

Die ideale Abfolge • Wie es bei Umbauten oft vorkommt, haben unvorhergesehene Dinge und zusätzliche Wünsche der Bauherrschaft, die mit ihrem guten Gespür für Innenarchitektur das Projekt ungemein verfeinert hat, während der Projektierung schliesslich zu einer sehr grossen Eingriffstiefe – vergleichbar mit einem Neubau – geführt. Nur einige Beispiele dafür sind ein Wäscheabwurf direkt in die Waschküche im Gartengeschoss und eine Staubsaugeranlage in allen Räumen. Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass das ganze Haus dem Minergiestandard entsprechend aussen gedämmt wurde.

Ein komplett neues Raumkonzept ermöglicht im Eingangsgeschoss, wo sich nun Elternschlafzimmer, Kinderzimmer und »

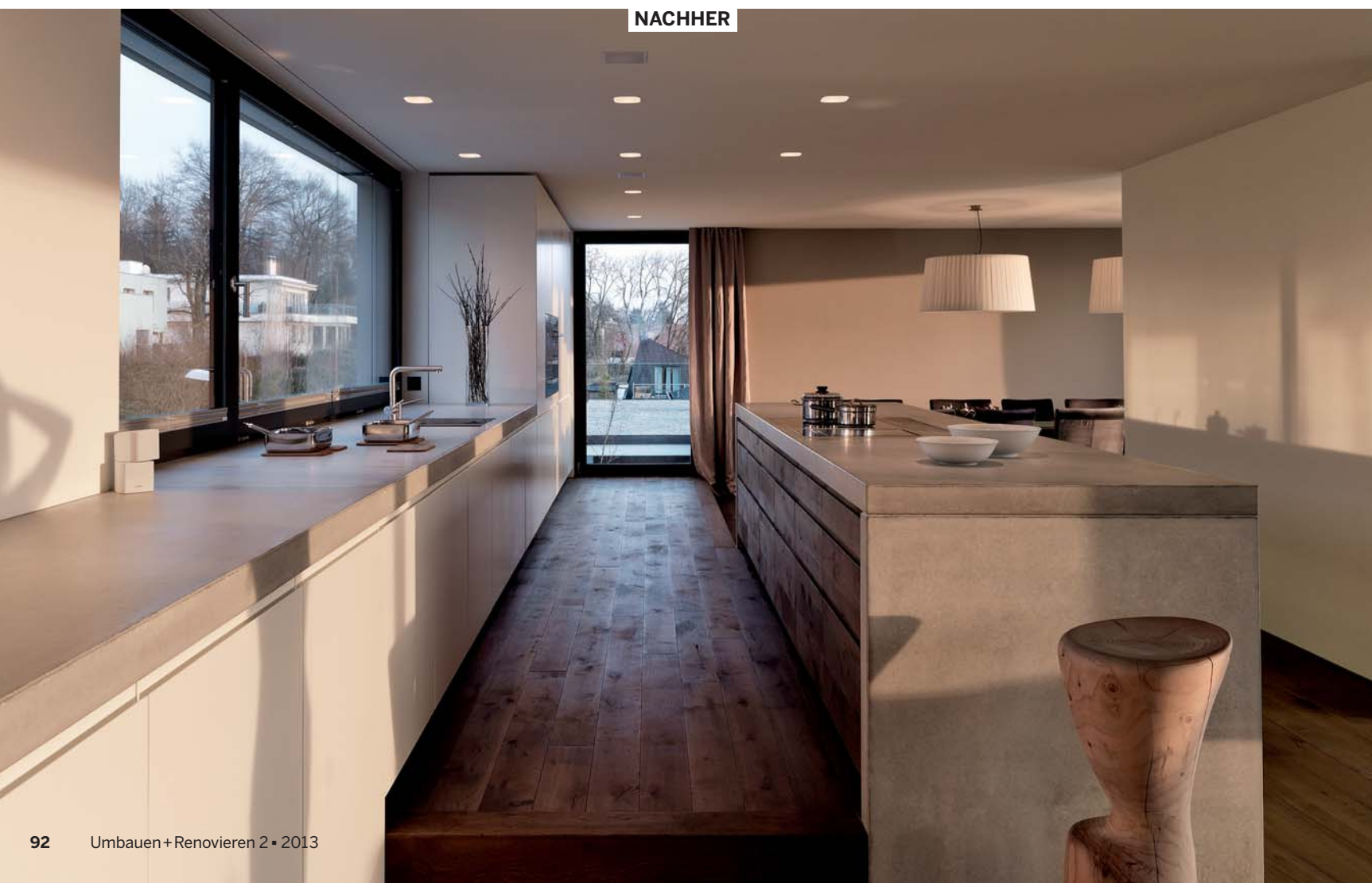
3 Die grifflosen Einbauschränke in Strukturlack links und rechts des Entrees haben die gleiche Haptik wie die Wände aus Weissputz.

4 Das Attikageschoss ist mit wenigen räumlichen Eingriffen in drei Zonen für Wohnen, Essen und Kochen unterteilt worden.

Vorher Die alte Küche befand sich in einem relativ kleinen, abgetrennten Raum und bot nicht sehr viel Platz.

Nachher In der Küche befindet man sich einen Tritt höher als im restlichen Wohnzimmer. So wird die Kochinsel ohne Versatz zur Bar.

Das Gartengeschoss kann jederzeit zu einer Einliegerwohnung umgenutzt werden.



NACHHER



VORHER



NACHHER



VORHER

Nachher Das Metallgestell soll dereinst wie eine Pergola umrankt werden und macht aus dem Whirlpool ein lauschiges Plätzchen.

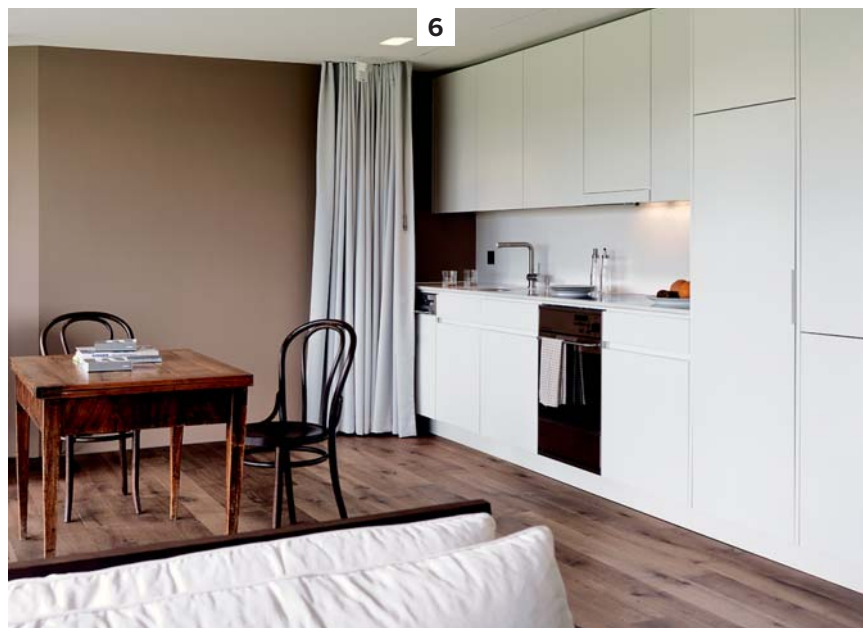
Vorher Der Altbau bot den neuen Besitzern nicht genügend Platz. Aufgrund der Situation im Quartier entschied man sich zu einer Aufstockung.

5 Im Gartengeschoss befindet sich der «Family Room» – ein zweites Wohnzimmer –, der den Bezug zum grossen Garten herstellt.

6 Im Gartengeschoss ist sogar eine Küchenzeile eingebaut, sodass es dereinst als Einliegerwohnung genutzt werden könnte.



5

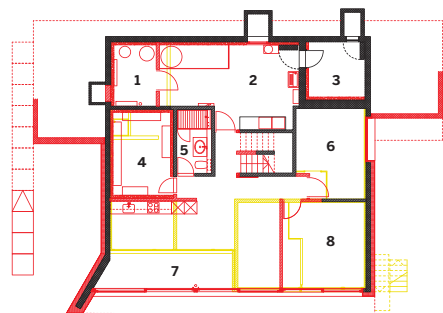


6

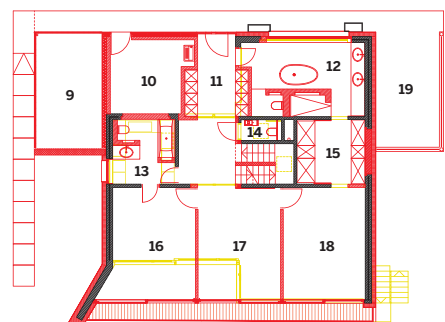
«Oft betreuen wir die zukünftigen Hauseigentümer schon vor dem Kauf der Immobilie.»

Basil Düby, Architekt

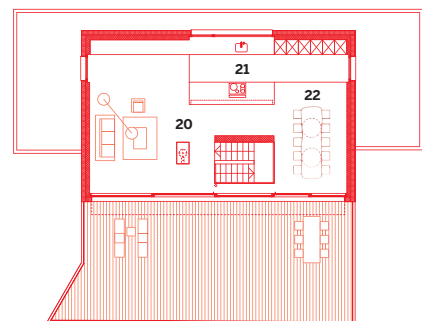
Gartengeschoss



Eingangsgeschoss



Attika



- 1 TANKRAUM
- 2 WASCHKÜCHE
- 3 SCHUTZRAUM
- 4 WEINKELLER
- 5 GÄSTEBAD
- 6 GÄSTEZIMMER
- 7 FAMILY ROOM
- 8 ZIMMER/FITNESS
- 9 GARAGE
- 10 GERÄTERAUM
- 11 ENTREE
- 12 ELTERNBAD
- 13 KINDERBAD
- 14 GÄSTETOILETTE
- 15 ANKLEIDE
- 16 ZIMMER
- 17 BÜRO
- 18 ELTERNZIMMER
- 19 CARPORT
- 20 WOHNEN
- 21 KÜCHE
- 22 ESSEN

- BESTAND
- NEU
- ABBRUCH



› offenes Büro befinden, den Einbau eines grosszügigen Elternbades. Zwischen Bad und Schlafzimmer liegt ein massgeschneiderter, begehrter Kleiderschrank. Diese Abfolge versuchen m3 Architekten wann immer möglich einzuplanen, weil durch diese Massnahme das Schlafzimmer am frühen Morgen oder spät in der Nacht durch die Badezimmertür verlassen und betreten werden kann, ohne dass der Partner aufgeweckt wird.

Neue Nutzung • Dass sich das Bad an der Stelle der ehemaligen Garage befindet, würde man heute nicht denken, auch wenn die Architekten das ursprüngliche Fenster beibehalten haben. Dies aus praktischen Gründen: Weil sich die schmale Öffnung oben befindet, sieht man nicht ins Badezimmer. So konnte die frei stehende Badewanne mitten in den Raum gestellt werden.

Hinter einer bewusst platzierten Kalksteinwand befinden sich geschickt versteckt WC und Dusche. Die Wand wirkt sehr wohllich und gibt dem Badezimmer – zusammen mit den anderen Oberflächen – etwas Natürliches. «Die Kalksteinwand ist eine Gegenreaktion zu den Kunststeinsachen, die man sonst zur Genüge sieht», sagt Basil Düby. Der massive Eichenboden mit seiner unregelmässigen Oberfläche wurde ganz selbstverständlich in das Badezimmer weitergezogen und liefert auch das Material für die Unterschränke unter den halb aufgesetzten, halb eingelassenen Lavabos aus matter Keramik. Ansonsten wurden die Wände weiss verputzt, und verschiedene Lichtquellen sorgen für eine warme Atmosphäre.



7

7 Von der Strassenseite aus präsentiert sich das Einfamilienhaus eher geschlossen.

› Ein weiteres kleines Bad für die Kinder befindet sich ebenfalls auf dem Eingangsgeschoss, darunter, im Gartengeschoss, wurde ein Gästebad mit Dampfdusche eingebaut. Neben Technik, Waschküche und schickem Weinkeller haben die Architekten einen Wohnraum zum Garten geschaffen, der in Zusammenarbeit mit einem Landschaftsarchitekten konzipiert wurde. Der grosse «Family Room» mit kleiner Küche und einem separaten Gästezimmer kann später auch als Einlie-

gerwohnung für die erwachsenen Kinder oder einen Grosseltern teil genutzt werden.

Das Mehrgenerationenwohnen ist für m3 Architekten ein wichtiger Aspekt. Noch wird das Haus nur von der Kernfamilie bewohnt, die das Attikageschoss mit der einladenden Terrasse am meisten nutzt. Mit subtilen räumlichen Eingriffen haben die Architekten dort verschiedene Zonen unterteilt. Kochen, Essen und Wohnen finden auf dieser Ebene immer in Begleitung der herrlichen Aussicht statt. ‹

«Aus Rücksicht auf das Quartier haben wir uns entschieden, das Haus mit einer Aufstockung zu vergrössern.»

Basil Düby, Architekt



Basil Düby ist Inhaber von m3 Architekten in Zürich. Seit der Gründung 2001 setzen sich m3 Architekten für einen ernsthaften und dauerhaften Beitrag zur zeitgenössischen Architektur ein. Das Büro liefert massgeschneiderte Lösungen für Projekte jeder Art und Grösse mit Schwerpunkten im Wohnungsbau und in Mieterausbauten für nationale und internationale Unternehmen. Als planende und bauende Architekten decken m3 Architekten sämtliche Leistungsphasen eines Bauprojekts im eigenen Haus ab.

Kontaktadressen

Konzept und Architektur

m3 Architekten
Asylstrasse 58
8032 Zürich
T 044 363 99 15
www.m3-architekten.ch

Landschaftsarchitektur

Hansjörg Jauch
8032 Zürich
T 044 251 52 82

Ingenieur

Schüpbach Ingenieure
5452 Oberrohrdorf
T 056 496 61 04
www.schuepbach-ing.ch

Holzbauer

Baumann Holzbau
8156 Oberhasli
T 043 538 50 07
www.baumannholzbau.ch

Elektroinstallationen

Elinag Elektroinstallationen
5430 Wettingen
T 056 426 26 26
www.elinag-elektro.ch

Bodenbeläge

Schreinerei Geng
DE-79787 Lauchringen
T 0049 7741 26 38
www.schreinerei-geng.de

Beleuchtung LED

Xal
www.xal.com